



Neubau in Leipzig
Foto: Bauconcept Planungsgesellschaft

Bäder, Hallen, Rennbahnen

Sportbauten aus Lichtenstein

von Matthias Cotta

Lichtenstein ist keine Zwillingstadt von Liechtenstein. Es ist auch kein Steuerparadies, sondern eine sächsische Kleinstadt und Sitz der Bauconcept Planungsgesellschaft. Vielfältige Sport-Bauwerke der Lichtensteiner Planer sind überall in den neuen Bundesländern anzutreffen, besonders in Sachsen und dem gesamten mitteldeutschen Raum – beispielsweise in Leipzig, Schmöln und Bitterfeld.

Textilstandort wird Zentrum der Bauingenieurkunst

Lichtenstein im Erzgebirge war einst Zentrum der Textilindustrie. Rein äußerlich fällt das dem Besucher bei einem Gang durch das 12.000-Einwohner-Städtchen, das bemerkenswerterweise vier Bahnhöfe hat, ins Auge. Wer am Hauptbahnhof dem Zug entsteigt, blickt sofort auf die ehemalige Esda-Strumpfwaren-Fabrik. In der im Stadtzentrum verlaufenden Bachgasse stößt man dann auf das moderne Hauptgebäude der Bauconcept Planungsgesellschaft mbH, ein ehemaliges Textilfabrik-Gebäude kombiniert mit einem Neubau.

Bauconcept wurde 1993 im November durch Geschäftsführer Dipl.-Ing. Christoph Rabe gegründet. Schon auf vierter Position der chro-

nologischen Einstellungsliste steht ein IT-Spezialist. Die frühe und konsequente Nutzung der neuesten Informationstechnologie erschien den Gründern der Schlüssel zu dauerhaftem Unternehmenserfolg zu sein. Damals gab es deutschlandweit noch eine Vielzahl von Ingenieurbüros, die mit der Computertechnik wenig anzufangen wussten. Wer das seinerzeit beherrschte, hatte enorme Wettbewerbsvorteile.

Inzwischen beschäftigt die Ingenieurgesellschaft unter dem Markenzeichen „Bauconcept – Ingenieure und Architekten“ 130 Mitarbeiter und gliedert sich in rund ein Dutzend Unternehmensbereiche. Dazu zählen u. a. Tragwerksplanung, Stadtplanung, Vermessung und Design.

In Sachsen gewachsen

Dafür war denn auch der Bürositz aus Alt- und Neubau zu klein geworden. Ein Erweiterungsbau fand sich in dem benachbarten denkmalgeschützten Kontor-Gebäude und bietet nun – mit dem Hauptsitz durch eine Glasbrücke verbunden – Raum für weitere Büroräume und zusätzliche Arbeitsplätze. Eröffnung ist dieser Tage im April 2009.

Fast alle Mitarbeiter sind mehr oder minder Einheimische, selten ist der Arbeitsweg länger als 20 km. Die Chefs kommen beispielsweise aus Lichtenstein und Zwickau. Der Ingenieur-Nachwuchs kommt in der Regel von sächsischen Hochschulen und Universitäten, z. B. von der Fachhochschule Zwickau und der Technischen Universität Dresden. Von der großen Porträt-Tafel der Gesamt-Mannschaft im Foyer des Firmensitzes blicken meist junge freundliche Gesichter. Das Durchschnittsalter liegt bei 39 Jahren.

Mittlerweile gehen die Planungsaufträge weit über die Grenzen Mitteldeutschlands hinaus. Im bayerischen Ochsenfurt am südlichen Maindreieck nahe Würzburg beispielsweise hinterlassen die Lichtensteiner Bauplaner demnächst ihre Spuren. Dort entsteht eine 2-Feld-Sporthalle plus Schwimmbad. Baubeginn ist im Sommer 2010.

Sportbauten sind das Spezialgebiet der Bauconcept-Architekten und Ingenieure. Dazu gehört z. B. das prachtvolle, denkmalgeschütz-

te Johannisbad in Zwickau, dessen Sanierung zu den ganz besonderen Aufträgen im Bädersegment gehörte. Weitere diverse Schwimmhallen sind unter ihrer Federführung entstanden: so in Bitterfeld, Burgstädt und Schmölln. Es gibt nur wenige „Ausreißer“ auf der Firmenreferenzliste. Dazu zählt das Deutsche Uhrenmuseum in Glashütte – eine Schatztruhe nicht nur in bautechnischer und städtebaulicher Hinsicht.

Effektives Kostenmanagement

Wegen des Schwerpunkts Sportbauten handelt es sich fast durchweg um öffentliche Aufträge, die von den Baukonzepthern übernommen werden. Zu den Kunden zählen dehalb vorwiegend Gemeinden, Stadtverwaltungen und Landkreise. Zudem sind die Planer Mitglied in zahlreichen Sportverbänden und -organisationen. Vor allem beherrschen die Lichtensteiner das, was man Kostenmanagement nennt. Dazu kommt, dass man zunächst vorwiegend in der Region plant und baut, „denn wir müssen oft zu den Baustellen, damit die notwendige Qualität geprüft werden kann und um notfalls in Bauabläufe einzugreifen“, erläutert Geschäftsführer Bert Hoffmann. „Lange Reisen kosten viel Zeit und Geld, bei kurzen Strecken ist es umgekehrt“, lautet seine einfache Formel.

Leipziger Schwimmer-Oase

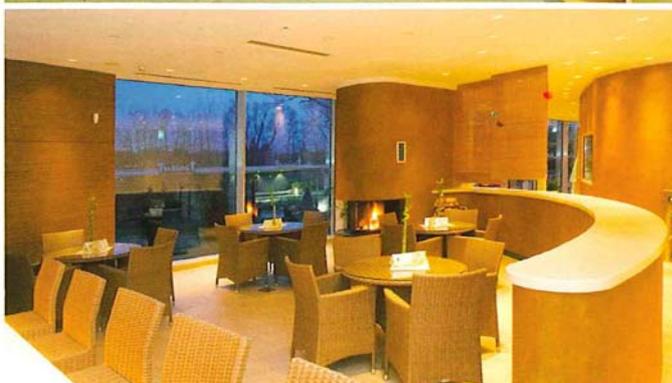
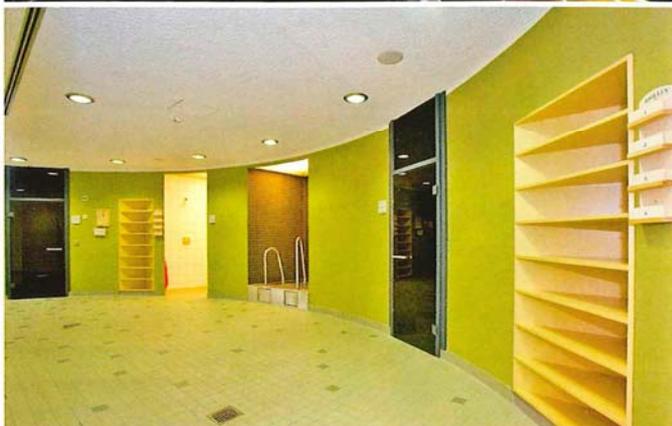
Vor einem Jahr wurde die neue 50-m-Schwimmhalle an der Elster in Leipzig übergeben. Die Bauzeit betrug 22 Monate. Mit dem Neubau des Sportbades entstanden in Leipzig wieder ideale Trainings- und Lehrbedingungen für die lokalen Schwimmvereine, den



▲▲ Trainingsbetrieb im 50-m-Wettkampfbecken

▲ Lehr- und Schwimmbecken unter einem Dach

► Hallenkonstruktion für maximale Tagesbelichtung
Fotos: Baukonzepth
Planungsgesellschaft



▲ Radrennbahn

Erfurt

Foto: Trilux

◀ Saunenbereich im neuen Sportbad

Leipzig

Foto: Bauconcept
Planungsgesellschaft

◀ Sportbad-Gastronomie am Kamin in Schmölln

Foto: Thomas

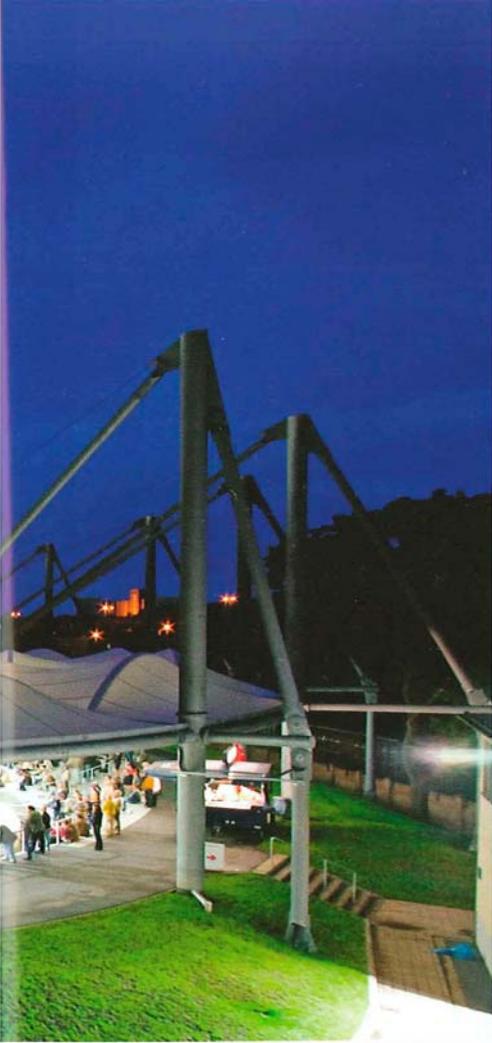
Schlegel

Schulsport und Freizeitsportler. Das einstige Schwimmstadion war vor einigen Jahren abgerissen worden. Bei der neuen Halle war Bauconcept verantwortlich für die Ausführungsplanung bis zur Bauleitung (Leistungsphasen 5–8 nach HOAI).

Aushängeschild des Bades ist das Wettkampfschwimmbecken mit acht 50-m-Bahnen, das vor allem für den Leistungs- und Wettkampfsport größte Bedeutung hat. Für Schwimm-anfänger gibt es ein zwischen 0,90 und 1,35 m tiefes Lehrschwimmbecken. Blickfang des Bades ist die auffällige Glasfläche an der Ostseite. Sie ermöglicht freie Sicht auf das grüne Flussufer der Elster und vermittelt so den Eindruck vom Schwimmen in der Natur.

Aber auch für Wellnessanhänger ist das neue Bad eine erste Adresse. Zum gesunden Saunieren laden Dampf-, Bio- und finnische Sauna ein, entspannt wird dann im hauseigenen Saunagarten. Außerdem runden Fitnesskurse für Babies, Schwangere und Senioren das Angebot ab. Natürlich berücksichtigten die Planer aus Lichtenstein – wie bei allen kommunalen Vorhaben – die besonderen Erfordernisse und Wünsche von Behinderten. Das sind häufig scheinbare Kleinigkeiten, die für Blinde, Taube oder Rollstuhlfahrer jedoch

▼ Bau der neuen Betonpiste
Foto: Bauconzept
Planungsgesellschaft



Außenanlagen Sportbad Schmölln
Foto: Thomas Schlegel





▲ Mehrzweckhalle in Hartha
Foto: Thomas Schlegel

◀ Theater, Sport und Spiel
unter einem Dach
Foto: Thomas Schlegel

größte Bedeutung haben. Beispielsweise betrifft das die Ausmaße von Umkleidekabinen. Das neue Sportbad ersetzt die alte Volksschwimmhalle Südwest II, die wegen ihres maroden Bauzustandes im Juli 2004 geschlossen und abgerissen wurde. Der Grundstein für den zweigeschossigen Neubau wurde im Juni 2006 gelegt. Mehr als 90 % der Aufträge gingen an sächsische Unternehmen. Mit etwa 12 Mio. Euro ist das neue Leipziger Sportbad eine Zukunftsinvestition. Dabei gelang es dem Team um die Geschäftsführer Hoffmann und Rabe, den allgemeinen Trend bei öffentlichen Bauvorhaben, nämlich am Ende immer deutlich teurer als ursprünglich vorgesehen zu werden, zu durchbrechen.

Radikalkur für dienstälteste Radrennbahn

Wie die Schwimmer-Hochburg Leipzig ein Schwimmbad erhielt die Radsport-Metropole Erfurt eine supermoderne Radrennbahn, deren Belag regelrecht zu Rekordzei-

ten einlädt. Die weltweit dienstälteste, noch betriebene Radrennbahn, einst im Jahre 1885 eröffnet, wurde einer Radikalkur unterzogen und glänzt nun mit Superlativen des Sports und der Technik. Ein eigens für das Projekt entwickeltes Computerprogramm ermöglichte die zehntelmillimetergenaue Berechnung der Bahnkonstruktion. Um die erhöhten Anforderungen an Geometrietreue und Ebenflächigkeit einzuhalten, musste extra ein schienengeführter Fahrbahnfertiger entwickelt und installiert werden. An wichtigen Stellen der Bahn sind spezielle Transponderschleifen für die Zeitmess-Technik unterhalb des Belages integriert.

Die Spezialbeschichtung besteht aus Epoxydharz. Sie minimiert den Reibe-Widerstand der

rollenden Räder und eignet sich perspektivisch für den Einsatz luftfreier Reifen. Das begeisterte Qualitätsurteil des Erfurter Olympiasiegers und Weltmeisters René Wolff: „Das ist die beste Betonbahn, die ich kenne.“

Sportbad Schmölln mit fernöstlichem Flair

Bambus ist das Leitbild des neuen Sportbades Tatami in Schmölln. Fernöstliches Flair prägt die gesamte Anlage am westlichen Tor der im Nordosten Thüringens gelegenen Stadt. Alle Räume atmen bis in kleinste Details asiatische Atmosphäre. Konfuzius' Lehre ist allgegenwärtig in Halle und Freigelände, durchdringt förmlich die dem Alltagsstress entflohenen und innere Ruhe suchenden Besucher.

Kultur und Sport unter einem Dach

Die sächsische Kleinstadt Hartha bekam von den Lichtensteiner Ingenieuren und Architekten eine Mehrzweckhalle geplant, in der de facto alles stattfinden kann. Es kann Sport aller Art getrieben werden, Theatervorstellungen und Klassik-Konzerte sind ebenso möglich wie Konferenzen und Kongresse. Die Multifunktionalität des Gebäudes ist für eine kleine Stadt, die sich nicht für jede spezielle Zweckbestimmung ein spezielles Bauwerk leisten kann, außerordentlich bedeutsam. Um diese Flexibilität zu erzielen, seien viele technische Details zu beachten. Die besondere Herausforderung in Hartha bestand nach den Worten Bert Hoffmanns darin, eine Dreifeld-Schulsporthalle mit einem Bühnenbereich und einem erweiterten Raumprogramm für schulische Ganztagsangebote zu kombinieren.

Die Halle trägt den Namen HarthArena und stellt sich als geschlossener Kubus mit umlaufend gleicher Attika-Höhe dar. Der Standort neben dem Gymnasium erhält so eine markante städtebauliche Aufwertung. Für den Bau der Halle galten strenge wirtschaftliche Rahmenbedingungen, so dass die Farbgebung zu einem wichtigen Gestaltungsmittel avancierte. Die Fassade ist hellgelb. Im Inneren dominieren intensive Farben wie Blau, Grün, Rot und Melonengelb.

Autor:

Matthias Cotta,
Freier Journalist, Altenburg